

26. Quellen der Elektricität.

M. HOLMBERG. Studier öfver WIMSHURST's influens-elektricitets-maskin. Akad. afhandling, Helsingfors 1893.

Die Resultate dieser Untersuchung über die Wirkungsweise der WIMSHURST'schen Maschine sind fast alle von GRAY, PELLISIER u. A. schon früher angegeben. Die beigefügten Observations-tabellen sind Zeugnisse einer ziemlich unkritischen Beobachtungsmethode des Verf. Der theoretische Theil der Abhandlung ist auch sehr fehlerhaft. G. Mel.

F. BUSCH. Ueber eine Trommel-Elektisirmaschine. Prakt. Phys. 6, 143—147, 1893. [Beibl. 18, 119, 1894 †.

Bei der beschriebenen Maschine ist die Glastrommel der alten Form durch einen Papierstreifen ohne Ende ersetzt, welcher über zwei heizbare eiserne Walzen gleitet und mit Katzenfell gerieben wird. C. Br.

W. HOLTZ. Ueber eine zweckmässige Einrichtung der Reibzeuge an Elektisirmaschinen. Poske's ZS. f. phys.-chem. Unterr. 6, 301—302, 1893.

Um die Unzuträglichkeiten, welche die Anwendung des Fettes bei der Befestigung des Amalgams an den Reibzeugen der Elektisirmaschinen mit sich bringt, zu beseitigen, schlägt der Verf. vor, auf den Reibzeugen unechtes Silberpapier, auf dessen metallischer Fläche ein Tröpfchen Quecksilber verrieben worden ist, zu befestigen. S. K.

D. SCHRIJNEN. Eigenthümliche elektrische Erscheinungen bei Darstellung von Salipyrin. Pharmac. Centralh. 34, 727, 1893. [Beibl. 18, 361—362, 1894 †.

„Erhitzt man Salipyrin, Salicylsäure und Wasser, so dass das überflüssige Wasser verdunstet, lässt die übrige Masse erstarren